Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 146: 199-204, Berlin 2013

Bericht über den Umzug der Bibliothek des Botanischen Vereins nach Eberswalde mit Eröffnungsfeier und anschließendem gehölzkundlichen Spaziergang am 17. Juni 2013

In den Gründungsstatuten des 1859 in Eberswalde gegründeten Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg wurde die Veröffentlichung der „Verhandlungen“ des Vereins festgelegt. Diese, nach Satzung „zwanglos, möglichst jährlich erscheinenden Hefte“ waren die Grundlage eines bald regen Schriftentauschs mit anderen Vereinen und naturwissenschaftlichen Gesellschaften. Die eingehenden Schriften bildeten neben Bücherschenkungen von Autoren und Verlegern den Grundstock einer eigenen Vereinsbibliothek. Bereits auf der zweiten Jahresversammlung 1860 in Potsdam wurden eine Bibliotheksordnung aufgestellt und der jeweils zweite Schriftführer des Vereins mit dem Amt des Bibliothekars betraut. Bis dahin befand sich der Bibliotheksbestand vorläufig in Gewahrsam des Schriftführers (ASCHERSON 1860). Der Bibliotheksbestand stieg in den folgenden Jahren beständig und mehrte sich von 31 Nummern im Jahre 1860 auf 200 Nummern im Jahre 1869. Die Bibliothek war in den Räumen des Königlichen Herbariums der Universität (in Berlin) untergebracht und harrte, „fast durchgehend mit Einbänden versehen, der Benutzung durch die Mitglieder“ (ASCHERSON 1869).

Die wechselvolle Geschichte der Bibliothek spiegeln auch Berichte in den „Verhandlungen“ wider, z. B. vor und zu Beginn des 1. Weltkrieges (s. folgende Seite).

Die sich schnell mehrende, umfangreiche Vereinsbibliothek mit ihren zum Teil einmaligen Zeitschriftenbeständen ging durch den 2. Weltkrieg vollständig verloren. Der Aufbau einer neuen Bibliothek begann nach dem Krieg. Im Tätigkeitsbericht des Vereins von 1957 konnte mitgeteilt werden, dass den Mitgliedern „heute bereits wieder ein ansehnlicher Bestand zur Verfügung“ steht (SUKOPP 1957). Der Zuwachs an Schriften ging in den folgenden Jahren erfreulich schnell voran und sorgte für den Umstand, „dass die Unterbringung bereits Schwierigkeiten zu machen beginnt“ (WAGENITZ 1964).

Der Bibliotheksbestand, nun untergebracht in der Bibliothek des Botanischen Museums in Berlin-Dahlem, wuchs in den kommenden Jahren und Jahrzehnten stetig weiter und erreichte bis 2012 einen Umfang von mehr als 140 (!) laufenden Metern. Betreut wurde die Bibliothek seit langem von Frau Dr. ILSE SCHOLZ. Trotz akribischer Registrierung und Ordnung stand in den letzten Jahren der Umfang zur Nutzung in keinem rationalen Verhältnis. Genauer gesagt, die Bibliothek wurde

fast nie von unseren Mitgliedern besucht. Dazu kam, dass der Bestand an reale Unterbringungsgrenzen stieß und ILSE SCHOLZ die Betreuung der Bibliothek abgeben wollte.

Auszug aus den „Verhandlungen“ 55, 1913.

> Der Bücherwart, Herr **F. Tessendorff,** gab folgenden Bericht: Die Benutzung der Vereinsbücherei war eine recht rege, der Tauschverkehr mit den in- und ausländischen Vereinen ein lebhafter und gewinnbringender. Als neue wertvolle Tauschverbindung sei die mit der Oesterreichischen Botanischen Zeitschrift genannt. Schenkungen liefen recht reichlich ein, so von den Herren Graebner, Höck, Loesener usw. Allen Gebern sei bester Dank ausgesprochen. Wir bitten alle unsere Freunde, auch in Zukunft unserer Bücherei Zuwendungen zu machen, vor allem Sonderabdrucke eigener Arbeiten, aber auch Bücher und Separate anderer Autoren, soweit sie für den Besitzer entbehrlich sind. Bei dem weiten Kreis unserer Leser wird jede Arbeit Interesse finden. Besonders sei die Bitte ausgesprochen, uns von den Verhandlungen des Vereins entbehrliche Exemplare aus früherer, aber auch aus neuerer Zeit zur Verfügung zu stellen. Wir kommen dadurch in die Lage, unsere Tauschverbindungen auch nach rückwärts weiter ausbauen zu können, was jetzt manchesmal nicht in der wünschenswerten Weise geschehen kann. Denn manche Jahrgänge unserer Verhandlungen, auch solche aus neuerer Zeit, sind in unseren Beständen recht knapp geworden. Die geplante Herausgabe eines Nachtrags zum Bibliotheks-Katalog mußte noch verschoben werden.

Auszug aus dem Bericht von F. TESSENDORF über das Jahr 1914 in den „Verhandlungen“ 56-58, 1914-1916.

> Der Ausbruch des Krieges hat auch auf das Leben unserer Vereinsbücherei in erheblichem Maße eingewirkt. Der rege Leihverkehr unserer Mitglieder erfuhr eine beträchtliche Einschränkung, und der lebhafte Tauschverkehr mit den botanischen Vereinen des In- und Auslandes flaute fast völlig ab. Geschenke wurden der Bücherei durch die Herren Geisenheyner, Graebner, Höck, Loesener und andere mehr zuteil. Ihnen allen besten Dank!! Ich spreche die Hoffnung aus, daß nach bald und glücklich beendetem Kriege auch unser Bibliotheksbetrieb wieder einen schönen Aufschwung nehmen wird.



Abb. 1: Blick in die Bibliothek des Botanischen Vereins am Standort Eberswalde (Foto: H. SONNENBERG, 17.06.2013).

Es bestand dringender Handlungsbedarf! Zielsetzung war natürlich der Erhalt der Vereinsbibliothek bei gleichzeitiger Aktivierung der Nutzung und Sicherung einer zuverlässigen Betreuung. Mehrere Anfragen und Optionen wurden geprüft. Schließlich ergab sich Dank der Vermittlung von SILKE HAACK das Angebot der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung in Eberswalde (HNEE), die Bibliothek des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg in der dortigen Hochschulbibliothek zu präsentieren. Der Gesamtumfang wurde im Vorfeld kritisch gesichtet. In einem Umfang von etwa 750 Titeln, das sind etwa 100 laufende Meter Schriftenreihen und Monografien, konnte am 17. Juni 2013 die Übergabe und Einweihung am neuen Standort gefeiert werden. Unter den Büchern am Standort Eberswalde befinden sich für den Verein besondere „Edelsteine“, wie zum Beispiel eine Ausgabe der ‚Flora des nordostdeutschen Flachlandes’ von 1898/1899 mit persönlicher Widmung von PAUL ASCHERSON. Die Vereinsbibliothek wird in den Räumen der Hochschulbibliothek der HNEE als eigenständige Sammlung an zentraler Stelle präsentiert (Abb. 1). Sie verbleibt im Eigentum unseres Vereins und steht den Bibliotheksbenutzern jederzeit für Einsichtnahme und Vervielfältigung zur Verfügung. Sie wird in Zukunft um Neuzugänge erweitert. Da es sich um eine eigenständige Sammlung handelt, ist eine Ausleihe allerdings nicht möglich. Ein

Kernbestand botanischer Literatur mit besonderem Bezug zur Geschichte des Botanischen Vereins und der Region Brandenburg verbleibt am bisherigen Standort im Botanischen Museum in Berlin-Dahlem.

Begleitet wird die Präsentation der Bibliothek in Eberswalde von Informationsmaterial über den Botanischen Verein sowie zwei Ausstellungspostern. Auf dem einen stellt sich der Botanische Verein mit seiner Geschichte, seinen Aufgaben und Aktivitäten vor, ein zweites Poster widmet sich verschiedenen Aspekten der Gattung *Pulsatilla*, der Logo-Pflanze unseres Vereins.

Gut 150 Jahre nach der Gründung des Botanischen Vereins in Eberswalde zieht die Vereinsbibliothek somit an diesen Gründungsort um. Wir alle hoffen, dass die Bibliothek rege genutzt wird und einen wirklichen Beitrag im Sinne unserer Vereinsziele erfüllt.

Im Rahmen der Eröffnungsfeier, zu der auch die regionale Presse anwesend war (WERNER 2013), hob Bibliotheksleiterin CLAUDIA ADLER hervor, wie sehr sie sich über die praktikable, wenn nicht sogar ideale Lösung freut, dass die Integration der Vereinsbibliothek in die Eberswalder Hochschulbibliothek erfolgt. Die Aufarbeitung der umfangreichen Sammlung bis zur Eröffnung übernahm ihre Kollegin MARLIES BÖTTNER, die sich eigentlich bereits im Ruhestand befindet. Sie übernahm die fachliche Betreuung, welche ILSE SCHOLZ 45 Jahre leistete. ILSE SCHOLZ, Ehrenmitglied unseres Vereins, war bei der Feier anwesend und berichtete der Presse über ihre Arbeit in der Vereinsbibliothek: „Mein Mann war am Botanischen Museum tätig und damals fehlte ein Nachfolger für die Bibliothek. Ihn inspirierte der Tauschverkehr unter anderem wegen der schönen Briefmarken. So erhielt ich selbst über die Bibliothek Zugang zum Botanischen Museum“ (WERNER 2013).

Zum Abschluss der Feierstunde wurde das Glas erhoben und auf die Zukunft der Bibliothek angestoßen. Damit nicht genug: Unter den Anwesenden war unser Vereinsmitglied Prof. Dr. KLAUS JÜRGEN ENDTMANN. Er gehört zu unseren aktivsten Vereinsmitgliedern, lebt in Eberswalde, leitete den dortigen Forstbotanischen Garten, war lange und prägend an der Hochschule tätig und feierte am 29. März 2013 seinen 75. Geburtstag. Es gab also allen Grund, das Glas ein weiteres Mal zu erheben und JÜRGEN ENDTMANN zu gratulieren. Der Jubilar ließ uns alle dann auch gleich an seinem umfangreichen Wissen der Botanik- und Forstgeschichte teilhaben und führte uns zu den liebevoll gestalteten Schauvitrinen in der Bibliothek. Sie wurden aus Anlass der Bibliothekseröffnung als kleine Ausstellung eingerichtet und zeigen zu den Themen Botanik und Nachhaltigkeit historische Schätze der Bibliothek (WERNER 2013). In einer Vitrine werden historische Werke zur Mineralogie von JULIUS THEODOR RATZEBURG (1801-1871) gezeigt. RATZEBURG, Forstwissenschaftler, Zoologe und Botaniker, war seit 1830 Lehrer der Naturwissenschaften an der Forstakademie in Neustadt-Eberswalde und machte sich sehr verdient um die Anlage des dortigen Forstbotanischen Gartens (WIKIPEDIA 2013a). Er war Mitglied des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg

und langjährig dessen zweiter Vorsitzender. Eine weitere Vitrine beherbergt Werke des Gelehrten und Kräuterkundlers TABERNAEMONTANUS, eigentlich JAKOB THEODOR (1522-1590). Der Name Tabernaemontaus ist eine latinisierte Form des Ortsnames Bergzabern (WIKIPEDIA 2013b). Nach ihm ist die Gattung *Tabernaemontana* L. benannt sowie mehrere Arten, z. B. *Potentilla tabernaemontani* ASCHERS.

An dem folgenden gehölzkundlichen Spaziergang im und um das Campus-Gelände der Hochschule nahmen nur wenige der Gäste teil. Trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb, war es eine sehr schöne Führung unter der Leitung von JÜRGEN ENDTMANN. Er verwies in seiner Einführung auf die 130jährige Geschichte der forstlichen Lehre in Eberswalde, zu der auch immer die Kenntnisse um die Gehölze gehören. Am Haus der Bibliothek wurden Neupflanzungen von *Quercus palustris* gezeigt und auf die Unterschiede bzw. Verwechslungsgefahren zu *Quercus coccinea* hingewiesen. Veranschaulicht wurde die Problematik durch eigens für die Führung erstellte Handzeichnungen von JÜRGEN ENDTMANN. Weitere gezeigte Gehölze waren *Taxodium distichum, Taxus baccata, Salix purpurea* subsp. *pupurea*, *Thuja occidentalis, Ginkgo biloba* und *Petrocarya fraxinifolia*, die aus dem Kaukasus stammende Kaukasische Flügelnuß. Die malerisch ausladenden Bäume an der Hochschule in Eberswalde (Ecke Kienwerder/Friedrich-Ebert-Straße) vermitteln mit ihrem Blattwerk einen fast subtropischen Eindruck. Typisch für die Flügelnuß, und hier gut zu beobachten, ist die Bildung von Wurzelausläufern.

Auf dem weiteren Rundweg folgten *Ligustrum vulgare, Philadelphus coronarius* s. l. (Abb. 2), *Castanea sativa* und *Gleditsia triacanthos*. In der Schicklerstraße wurden Pflanzungen von *Sorbus intermedia* und *Sorbus* x *pinnatifida* (Bastard zwischen *S. aucuparia* und *S. aria*) gezeigt. Auf den Komplex der zahlreichen Bastarde von *Tilia* wurde am Beispiel *Tilia* x *vulgaris (T. cordata* x *T. platyphyllos*) eingegangen. Pflanzungen der Krim-Linde *Tilia* x *euchlora* (*T. cordata* x *T. dasystyla*) in der Ratzeburgstraße verdeutlichten die pragmatische Aussage von JÜRGEN ENDTMANN: „Fast alle städtisch gepflanzten Linden sind Bastarde!“

Der weitere Rundgang führte zu einer *Sorbus aria* auf dem Gelände des alten Schulhofs (Ratzeburgstraße) und zu einigen Zierformen von Gehölzen. Zwei *Acer pseudoplatanus* mit stark panaschierten Blättern konnten nicht sicher einer Kulturform zugeordnet werden. *Betula pendula* war mit der Hängeform ‚Tristis’ vertreten.

An der Maria-Magdalenen-Kirche, der Evangelischen Hauptkirche von Eberswalde, zeigte uns JÜRGEN ENDTMANN die floralen Motive aus Backstein an der Außenwand. Den die Gehölzführung abschließenden Blick in Richtung Paul-Wunderlich-Haus auf Neupflanzungen der aus Ostasien stammenden *Koelreuteria paniculata* nutze JÜRGEN ENDTMANN noch einmal für sein Credo, dass Gehölze, egal ob heimisch oder fremdländisch, wichtige wie gleichberechtigte Begleiter und Wegbereiter der Stadtentwicklung sind.



Abb. 2: K. J. ENDTMANN (links) erläutert die Merkmale von *Philadelphus coronarius* s. l. (Foto: H. SONNENBERG, 17.06.2013).

Literatur

ASCHERSON, P. 1860: Bericht über die zweite Versammlung des Vereins in Potsdam am 29. Mai 1860. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 2: V-XII.

ASCHERSON, P. 1869: Bericht über die Versammlung des Vereins in Berlin am 17.-19. Mai 1869. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 11: V-XV.

WAGENITZ, G. 1964: Bericht über die Tätigkeit des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg (gegr. 1859) in den Jahren 1960 bis 1962. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 101: 5-7.

WERNER, E. 2013: Berliner Schatzkammer in Eberswalde geöffnet. – Märkische Oderzeitung vom 18.06.2013.

SUKOPP, H. 1957: Bericht über die Tätigkeit des Dahlemer Botanischen Vereins in den Jahren 1947 bis 1955. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 83-97: 5-10.

WIKIPEDIA 2013a: Julius Theodor Christian Ratzeburg. – Internetseite (abgerufen am 9.12.2013): http://de.wikipedia.org/wiki/Julius_Theodor_Ratzeburg.

WIKIPEDIA 2013b: Tabernaemontanus. – Internetseite (abgerufen am 9.12.2013): http://de.wikipedia.org/wiki/Tabernaemontanus.

Anschrift des Verfassers:

Hans Sonnenberg, Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg, Naturpark Dahme-Heideseen, Arnold-Breithor-Straße 8, D-15754 Heidesee, OT Prieros, hans.sonnenberg@lugv.brandenburg.de